Titel	Tarek-Cien Parr II Konflikt
Autor	Tigger
eMail-Adresse	tigger@starwars-union.de
Zeit	Ca. 24 Jahre nach der Schlacht von Yavin.
Inhalt	Vier Jahre nach dem ersten Buch. Auf Coruscant entdeckt er etwas Todgeglaubtes, das eine große Gefahr darstellt. Für Tarek-Cien Parr bedeutet das vor allem ein Konflikt mit seiner Vergangenheit.
Rechtehinweis/ Disclaimer	Dieses Werk basiert auf Figuren und Handlungen von *Krieg der Sterne*. *Krieg der Sterne*, alle Namen und Bilder von *Krieg-der-Sterne*-Figuren und alle anderen mit *Krieg der Sterne* in Verbindung stehenden Symbole sind eingetragene Markenzeichen und/oder unterliegen dem Copyright von Lucasfilm Ltd. This literary work is a piece of fan fiction. *Star Wars*, and all associated content (whether trademarked, copyrighted or otherwise protected by U.S. or international law) are property of LucasFilm Ltd.

Tarek-Cien Parr II
Konflikt

1. Kapitel

Der Morgen graute auf Naboo. Die ersten Bewohner von Theed waren schon auf den Straßen unterwegs oder gingen ihren Beschäftigung nach. Der Sitz der Familie Parr lag still da und nur vereinzelt eilten ein paar Diener durch die Gänge um ihre Aufgaben zu erledigen.

In einiger Entfernung von Theed, am Fuße der Wasserfälle waren ein drei Personen, von dehnen zwei damit beschäftigt waren mit Lichtschwertern miteinander zu kämpfen.

Einer der Kämpfenden war ein Mann der auch für menschliche Verhältnisse überdurchschnittlich groß war. Er hatte dunkle Haare und schien Mitte zwanzig zu sein und trug die weiße Tunika der Jedi. Sein Gesichtsausdruck war trotz der Anstrengung völlig entspannt und zeigte keinerlei Anzeichen von Emotionen.

Die Frau war wohl um die achtzehn Jahre alt und war ein gutes Stück kleiner als der Mann. Sie hatte dunkelblondes Haar, dass sie zu einem Pferdeschwanz zusammen gebunden hatte. Ihr Gesichtsausdruck wirkte ein wenig angespannt und sie wirkte nicht mehr ganz so

ausgeruht, aber auch bei ihr waren keine Schweißtropfen zu sehen. Auch sie trug eine Tunika die der des Mannes ähnlich war, doch einen etwas anderen Schnitt hatte.

Beide schienen aufs äußerste konzentriert zu sein und ihre Umwelt nicht weiter zu beachten.

Ein wenig abseits lag eine weitere Frau im Gras und genoss die ersten Sonnenstrahlen, während sie vor sich hin zu träumen schien. Sie war größer als die andere Frau, wenngleich immer noch kleiner als der Mann. Auch waren ihre Gesichtszüge schon etwas reifer und die Anzeichen eines kampferfüllten Lebens waren zu sehen. Sie hatte lange blonde Haare und eine für die Naboo eher untypische helle Hautfarbe.

Der Kampf war im vollen Gange und obwohl es nur ein Übungskampf zu sein schien, schenkten die beiden Kontrahenten sich nichts. Die junge Frau beschränkte sich auf die Abwehr, schien aber Schwierigkeiten zu haben, den Angriffen des Mannes entgegnen zu können. Sie parierte einen auf ihren Kopf gezielten Hieb und wirbelte einmal um ihre Achse und nutzte den Schwung, um das Schwert des Mannes wegzustoßen. Der Mann sprang hoch, schlug hoch oben in der Luft einen Salto und kam hinter der Frau wieder runter. Zeitgleich hatte die Frau sich seitlich abgerollt, da sie dieses wohl vorausgesehen hatte und drehte sich blitzschnell um. Die Überraschung war in ihrem Gesicht zu sehen, als sie sah das der Mann sich nicht mehr an der Stelle befand an der sie ihn vermutet hatte. Schnell drehte sich um, doch es war zu spät. Der Mann berührte sie leicht mit dem Lichtschwert am Hals und die Frau stieß einen leisen Schmerzensschrei aus, während der Mann sein Lichtschwert ausschaltete und näher an die Frau trat. "Rané, du verlässt dich immer noch zu sehr auf deine Augen. Hättest du dich von der Macht leiten lassen, hättest du eher gemerkt wo ich war. Ansonsten hast du große Fortschritte gemacht. Als wir mit dem Schwerttraining anfingen hast du dich mehr selbst verletzt, als deinem Gegner Schaden zugefügt. Fürs erste ist jetzt aber Schluss. Ich habe Hunger." Auch die Frau hatte ihr Schwert ausgeschaltet und nickte. "Ja Meister." Sie verbeugte sich leicht, dann fiel die Spannung von ihren Zügen und sie lächelte Tarek-Cien Parr an. "Wann brechen wir endlich nach Yavin auf? Ich freue mich schon darauf den knurrigen Streen wieder zu sehen."

Tarek grinste sie an: "Ich würde mal vermuten, er wird wieder so tun als wäre er nicht besonders erfreut, wenn er dich wiedersieht. Obwohl du die Einzige bist, die ihn dazu brachte mehr als einen Satz am Stück zu sprechen. Er scheint dein Interesse an ihm nicht zu verstehen. Las uns jetzt erst mal Eirtaé aufwecken." Rané grinste breit zurück: "Sie scheint nachts nicht genug Schlaf zu bekommen und das obwohl ihr jetzt seit drei Jahren verheiratet seid." Tarek sah sie mit gespieltem Ernst an: "Du täuscht dich, immerhin ist sie über sechzig Jahre alt und in dem Alter braucht man sehr viel Schlaf."

Langsam gingen sie auf die schlafende Frau zu und sprachen über die bevorstehende Reise nach Yavin. Luke hat sie gestern kontaktiert und eingeladen, ihn dort zu besuchen. Er wollte sie bei der Zeremonie dabei haben, während der wieder Schüler in den Stand eines Jediritters erhoben wurden. In einiger Entfernung setzte Rané sich ins Gras und sah Tarek zu wie er sich Eirtaé vorsichtig näherte. Bei ihr angekommen beugte er sich zu ihr runter und hielt ihr mit zwei Finger die Nase zu. Sie schnappte nach Luft und schlug die Augen auf. Als sie ihn sah lächelte sie. Tarek beugte sich runter und küsste sie. "Es wird Zeit zurück zukehren. Es sei denn, du willst noch weiterschlafen." Sprach er dann. Sie lächelte ihn an: "Nein, langsam kriege ich Hunger." Mit einem breitem Grinsen fügte sie schnell "Auf etwas zu Essen" hinzu. Tarek half ihr bei aufstehen und dann gingen sie Arm in Arm zu der wartenden Rané. "Na, Tochter? Hat er dich wieder aufs äußerste gefordert?" Rané schüttelte den Kopf. "Er wirkte

heute ein wenig erschöpft, vielleicht würde es ihm gut tun, wenn er ein paar Tage von dir getrennt schlafen würde."

Bei dem Wort Tochter, zuckte es in Tarek immer noch ein wenig. Nach der Hochzeit hatten Eirtaé und er, Rané adoptiert, damit sie wieder eine Familie hatte. Trotzdem war ihm unwohl bei dem Gedanken seine Tochter zum Jedi auszubilden. Er schüttelte diesen Gedanken von sich ab. In letzter Zeit ließ er sich für einen Jedi viel zu häufig von seinen Gefühlen und Gedanken leiten. Vielleicht war es besser Rané in Lukes Akademie zu schicken und aus dem Jedi-Orden auszutreten. Im Moment lief zwar alles Gut, doch die Wut und der Hass würden zurückkehren, wenn Eirtaé in Gefahr geriet und er wusste wie leicht ein Jedi der dunklen Seite verfallen konnte, er wusste es nur zu gut. Schnell schüttelte er diesen Gedanken ab, da er ihn nicht ertragen konnte.

Aus den Augenwinkeln sah er, dass Eirtaé und Rané ihn breit angrinsten. Sie schienen sich über ihn lustig gemacht zu haben. Er lachte zurück um sich von seinen Gedanken abzulenken.

Dann machten sich die drei auf den Rückweg nach Theed zu dem Sitz von Eirtaés Familie. Der Eingang an den Wasserfällen zu der Passage in den Palast, war inzwischen zu einer Gedenkstätte ausgebaut und der Weg in den Palast war nun frei zugänglich. Im Palast hielt inzwischen der Rat, der den Planeten jetzt regierte seine Sitzungen ab. Nach der jahrelangen Knechtschaft unter dem Regime des Imperiums, hatte das Volk keinen neuen König oder Königin gewählt, in Gedenken an die über alles verehrte Königin Amidala. Um sie rankten sich inzwischen Legenden. Es wurde behauptet, sie würde eines Tages zurückkehren und ihr Volk in die Zukunft zu führen und da Tarek und Eirtaé bei den älteren Naboo noch bekannt waren, vermuteten die Bewohner, das sie das erste Anzeichen für die Rückkehr waren.

Man hatte Eirtaé zur Königin von Theed machen wollen, aber sie hatte es abgelehnt. Für sie stand der Tod von Amidala nicht fest und damit war sie immer noch ihre Zofe und hatte nicht das Recht Königin zu werden.

Beim Frühstück sprachen sie wieder über die Reise nach Yavin. Da sie keinerlei Verpflichtungen auf Naboo hatten, konnte sie den Zeitpunkt frei wählen, an dem sie aufbrachen. Sie hatten noch zwei Wochen Zeit, bis sie Luke erwartete, daher wollten sie vorher noch nach Coruscant um dort Leia und ihre Familie besuchen.

Als sie am nächsten Tag aufbrachen, schien es Tarek so, als würde er Naboo nie wiedersehen. Auf der Rampe des Schiffs, das sie nach Coruscant bringen sollte drehte er sich noch einmal um und warf noch mal einen Blick auf Theed, dann betrat er das Schiff.

2. Kapitel

Schon als sie auf Coruscant ankamen hatte Tarek ein ungutes Gefühl gehabt. Er konnte es nicht genau definieren, aber es war wie eine dunkle Vorahnung und doch schien es ihm bekannt vorzukommen. Da er Eirtaé und Rané nicht beunruhigen wollte, erwähnte er es nicht.

Leia empfing sie in ihrem Büro. Da sie sich lange nicht gesehen hatten, gab es viel zu berichten. „Ich wünschte ich könnte mitkommen nach Yavin. Ein bisschen Urlaub wäre zur Abwechslung auch mal nicht schlecht, aber wir erwarten eine wichtige Delegation der Yevethaner und das bedeutet viel Arbeit. Luke ist übrigens unterrichtet und müsste hier bald eintreffen. Er wollte es sich nicht nehmen lassen, euch persönlich hier abzuholen.“ Sagte Leia gerade als er auch schon angemeldet wurde. Wenige Sekunden später betrat er den Raum und

begrüßte sie herzlich. In Tarek wurde das dunkle Gefühl immer stärker und er fragte Luke ob er ebenfalls etwas spürte. „Jetzt wo du es sagst, spüre ich etwas aber nur sehr schwach. Hättest du mich nicht darauf hingewiesen, wäre es wahrscheinlich untergegangen. Aber ich kann es nicht einordnen, hast du denn keine Vorstellung was es sein könnte, da du es stärker spürst?“ antwortete Luke.

„Nein, aber es kommt mir bekannt vor.“ Tarek stand auf, ging zur Tür und trat auf den Gang. Dort versuchte er die Herkunft der Präsenz zu erkunden. Er wandte sich nach links und folgte dem Gang zu einem Turbolift. Die anderen folgten ihm, während sie sich verwundert ansahen. „Wohin gehst du?“ fragte Eirtaé. Tarek schüttelte den Kopf. „Ich weiß es nicht genau. Ich folge der Präsenz.“ Gemeinsam fuhren sie mit dem Lift nach unten. Erst in einer der untersten Ebenen, hielt Tarek den Lift an. Er trat auf den Gang und sah sich um. Ein paar Leuchttafeln an den Wänden sagten ihm, dass sich hier unten ein Archiv befand, ähnlich dem wo er damals sein Schwert wiedergefunden hatte. Während er dem Gang folgte wurde die Präsenz weiter stärker. Vor der schweren Tür, die das Archiv eigentlich verschließen sollte, blieb er stehen. Sie stand offen und man konnte so in den dahinterliegenden Raum sehen. Auf dem Boden waren mehrere große Blutlachen in dehnen mehrere reglose Körper lagen. Es schien sich um eine Wacheinheit und den Archivar zu handeln. Jemand schien es nicht für nötig gehandelt zu haben, mit ihnen über seine Zutrittsberechtigung zu verhandeln. Tarek sah sich nach Eirtaé um und bedeutete ihr zu ihm zu kommen. „Du bleibst an meiner Seite, wer auch immer das gewesen ist, ich möchte nicht, dass er dasselbe mit dir macht.“ Eirtaé nickte nur. Aus den Klonkriegen war sie grausame Tode und verstümmelte Leichen gewohnt, doch so wie diese zugerichtet waren, hatte sie noch nie gesehen. Teilweise schienen sie vom Hals aufwärts einfach explodiert zu sein, andere waren dunkel angelaufen als ob ihnen die Luft abgeschnitten worden wäre. Einigen waren Gliedmassen abgetrennt worden. Im Hintergrund hörte sie, wie Leia die Wache verständigte.

Vorsichtig ging Tarek weiter, während er sein Lichtschwert zog und entzündete. Luke und Rané folgten seinem Beispiel und schlossen sich ihnen gemeinsam mit Leia an. „Wir sollten warten bis die Wache hier ist!“ sagte Leia. „Wer auch immer das war, du musst mehr her holen als die Palastwache um damit fertig zu werden, wenn drei Jedis es nicht schaffen.“ Antwortete ihr Tarek, während er sich im Raum umsah. Der Raum war bis auf sie und die Leichen leer aber eine Tür führte in das Lager. „Ich werde allein vorausgehen. Folgt mir langsam, sobald die Wache hier ist. Eirtaé, diesmal will ich nichts hören. Das ist diesmal zu gefährlich und ich kann nicht kämpfen und auf dich aufpassen.“ Eirtaé nickte. „Du solltest aber Luke mitnehmen, wer weiß ob du nicht auf eine unangenehme stößt.“ Sagte sie. Tarek sah zu Luke und schüttelte den Kopf. „Du solltest hier bleiben und aufpassen, dass niemand flieht. Rané wird mich begleiten.“ Luke war einverstanden, da er die Wichtigkeit einsah. Sollte die Person oder Personen entkommen würden sie wahrscheinlich noch mehr Leute töten.

Tarek gab Rané ein Zeichen und sie betraten den Raum.

Die Lagerhalle war riesig, doch auch ohne die Macht hätte Tarek keine Schwierigkeiten gehabt die Person zu finden, die er suchte. In einiger Entfernung benutzte jemand offensichtlich die Macht um diverse Kisten und Behälter durch das Lager zu schleudern. Rané sah Tarek fragend an. „Da scheint Jemand etwas zu suchen und ungeduldig zu werden.“ Sagte er. Die Regale waren in langen Reihen aufgebaut und die Person schien sich in einem der Gänge zu befinden die quer zu dem verliefen in dem sie sich beide befanden. Langsam

schlichen sie sich zu der Stellen hin, da Tarek vermeiden wollte, dass die Person Zeit zur Flucht fand. Inzwischen wusste er mit hundertprozentiger Sicherheit, dass er sie kannte und er hatte gehofft die Person wäre inzwischen Tod.

Als Tarek in den Gang trat in dem sich die Person befand, musste er sich ducken um nicht von einer Mannshohen Kiste getroffen zu werden. In diesem Moment sah er auch, dass er recht gehabt hatte. Er richtete sich wieder auf und betrachtete die Szenerie.

Rané stellte sich so, dass sie einige Schritte hinter Tarek war, aber trotzdem in den Gang sehen konnte. In diesem Moment drehte sich die Gestalt um. Rané kannte ihn nicht, doch trotzdem hielt sie überrascht die Luft an. Sie hatte das Gefühl, Tarek stände vor einem Spiegel. Der Mann sah ihn bis auf wenige Kleinigkeiten zum verwechseln ähnlich. Sogar die Kleidung war beinahe identisch mit der Jedi Tunika von Tarek, mit dem Unterschied das sie schwarz war. An seinem Gürtel hing ein Lichtschwert.

Der Mann hatte sie inzwischen entdeckt und sah sie einen Moment erstaunt an. Doch die Verwunderung machte schnell dem puren Hass Platz, der sein Gesicht verzerrte. Ein ihres Lachen erschien und verzerrte seine Gesichtszüge noch mehr. „Tarek, Tarek-Cien Parr, der edelmütige und heldenhafte Jedi. Ich hätte nicht zu hoffen gewagt dich noch einmal wieder zusehen. Bist du inzwischen Meister oder warum schleppst du dieses Kind mit dir herum? Du scheinst die Zeit im Karbonit ebenfalls gut überstanden zu haben, obwohl du etwas schwächlich zu sein scheinst. Ach was soll das Gerede. Ich denke wir beenden diese kleine Wiedersehensfeier und gehen zum endgültigen Abschied über.“ Er stieß ein grellen Lacher aus.

Tarek sah ihn mit unbewegter Miene an. „Travis. Ich hatte gehofft du wärst Tod, daher kann ich deine Freude nicht teilen.“ Er wandte sich an Rané, ließ Travis aber dabei nicht aus den Augen. „Halt dich zurück. Du hast hier keine Chance mir zu helfen. Das beste wäre es, du gehst zu den anderen und hinderst sie daran uns hierher zu folgen.“ Travis lachte wieder. „Ja Tarek. Es ist wahrscheinlich besser sie rauszuhalten, sonst töte ich auch noch deine Schülerin. Aber eigentlich ist es mir egal ob sie bleibt, ich werde auch mit euch beiden fertig. Sogar der Imperator schien mich zu fürchten, obwohl wir die gleiche Meinung von den Jedis hatten, sonst hätte er mich wohl nicht in eine Falle gelockt und eingefroren als ich zu ihm ging um meine Hilfe anzubieten. Doch ohne den Auserwählten wäre es wohl nie soweit gekommen. Es bedurfte schon zweier Sith um mich aufzuhalten, also halt dich lieber zurück mein Kind. Am besten du fängst an zu rennen, ansonsten nehme ich mir nachher Zeit für dich. Wenn dein Meister erst einmal Tod ist, vielleicht werde ich dich dann weiter ausbilden.“ Rané blieb unschlüssig stehen. Sie wollte Tarek nicht verlassen und doch musste sie ihm gehorchen. Sie beschloss seinen Anweisungen erst mal zu folgen. Dann würde sie Luke holen. Zu dritt würden sie es mehr als leicht haben, diesen Travis zu überwältigen. Langsam zog sie sich zurück. Inzwischen hatte Travis ebenfalls ein Lichtschwert in die Hand genommen. Als er es entzündete erschien eine rote Klinge. Tarek hatte ihr erzählt, dass mit nur wenigen Ausnahmen, nur Sith und dunkle Jedi diese Farbe wählten. Dieser Gedanke beschleunigte ihre Schritte, während hinter ihr Travis wieder in Gelächter ausbrach. „Ja renne nur. Dein Meister scheint dich die Furcht ja gut gelehrt zu haben. Kein Wunder es war ja auch immer seine am stärksten ausgeprägte Fähigkeit.“

„Vielleicht solltest du mit diesem langweiligen Gerede endlich aufhören.“ Sagte Tarek. „Wenn es dich stört, dann greif doch einfach an! Ach ja, ich vergaß. Ihr Jedis setzt die Macht

ja nur zur Verteidigung ein. Wollen wir mal sehen, ob ich dich nicht dazu bringen kann anzugreifen. Ach was soll's." Mit einem Aufschrei sprang Travis auf Tarek zu. Der wich nach hinten aus und verharrte dort wieder, während Travis sofort weiter vorrückte. Die Lichtschwerter trafen mit großer Kraft aufeinander. Als sie so einen kurzen Augenblick verharrten, spürte Tarek wie Travis mit der Macht ausgriff und gleichzeitig von ihm weglevithierte. Im letzten Moment schaffte es Tarek auch noch, sich mit einem Sprung nach oben auf eines der Regale, vor der herabstürzenden Kisten in Sicherheit zu bringen.

Tarek war sich bewusst, dass er nur die Chance hatte Travis noch wütender zu machen, denn im Moment war er noch zu konzentriert und damit mindestens gleichwertig. Um so länger der Kampf dauerte, desto erschöpfter würde Travis durch seinen aggressiven Kampfstil werden. Nur so hatte er die Möglichkeit in zu besiegen.

Er rannte auf dem Regal entlang um wieder etwas Entfernung zwischen sich und Travis zu bringen. Gleichzeitig lockte er ihn damit vom Ausgang weg um zu verhindern, dass er fliehen konnte. Erst als spürte, dass Travis nun ebenfalls auf dem Regal angekommen war, drehte er sich um und bezog wieder eine defensive Kampfstellung. Er spürte immer noch den Hass in Travis, der ihn antrieb. Wütend schlug er zu, doch Tarek konnte den ungezielten Schlag mühelos parieren. Travis levithierte über ihn hinweg und schlug im Flug nach Tarek. Der Schlag hätte ihn wahrscheinlich den Kopf gekostet, wenn er stehen geblieben wäre, doch er hatte sich längst seitlich abgerollt und sich nach unten in den Gang fallen lassen. Travis folgte ihm sofort und kam einige Meter hinter ihm auf dem Boden auf. "Wie lange willst du noch fliehen, du Feigling? Du zögerst deinen Tod nur heraus." Tarek antwortete ihm nicht sondern drehte sich um und wartete. Mit der Macht griff Travis wieder nach einigen Kisten und wollte sie wieder auf Tarek schleudern, doch der sandte im selben Moment eine Machtwelle aus, die Travis nach hinten warf. Er schaffte es gerade noch, die Kontrolle über die Kisten zu behalten, um zu verhindern, dass sie ihn unter sich begruben. Sofort sprang er wieder auf. Tarek spürte wie der Zorn in Travis stärker wurde und ging langsam auf ihn zu. Travis stürmte wieder vor und begann wie rasend auf ihn einzuschlagen, doch seine Schläge wurden immer unkontrollierter und damit leichter abzuwehren. Das war schon immer seine Schwäche gewesen und im Moment lief die Zeit gegen Travis. Plötzlich spürte er, dass sich Rané und Luke näherten und auch Travis schien es zu bemerken. Hinter Travis sprang Rané vom Regal herunter auf dem sie sich genähert hatte, während Luke hinter Tarek erschien. Travis bemerkte, dass sich die Situation zu seinen Ungunsten entwickelte. Noch während Ranés Sprung griff er nach ihr und schleuderte sie auf Tarek. Sie war überrascht und ihre Kraft hätte vermutlich auch noch nicht ausgereicht um der von Travis zu widerstehen. Tarek hatte alle Mühe sie mit der Macht aufzufangen. Gleichzeitig sandte Travis eine Welle mit der Macht aus, die ihn beinahe von den Beinen riss.

Die Verwirrung die dadurch entstand, nutzte er um zu verschwinden. Er sprang auf eines der Regale und rannte in Richtung des Ausgangs. Tarek riss sich zusammen und folgte ihm. Er schien in Richtung Ausgang zu fliehen, änderte aber abrupt seine Richtung und lies sich wieder in den Gang fallen. Tarek folgte ihm in einiger Entfernung. Plötzlich griff er mit der Macht nach etwas, dass Tarek nicht identifizieren konnte und eine verborgene Tür in der Wand glitt auf. Travis drehte sich kurz noch mal um. "Wir werden uns wiedersehen und dann wird dir niemand mehr helfen können!" Dann verschwand er in der sich hinter ihm schließenden Tür.

Da Tarek nicht wusste wie er die Tür geöffnet hatte, blieb ihm nichts anderes übrig, als die Tür mit seinem Lichtschwert aufzuschneiden. Doch obwohl er sich beeilte, als er ein Loch in die Wand geschnitten hatte, war Travis verschwunden. Tarek nahm auch seine Präsenz nur

noch schwach wahr. Zusätzlich führten von der Tür noch mehrere Gänge weg. Er überlegte ob er ihm folgen sollte, entschied sich dann aber dagegen. Er konnte nur hoffen, dass die Wache schnell genug den Palast abriegelte. Wenn sie ihn fand würde er es schneller erfahren.

Er entschloss sich zuerst nach Rané zu sehen und lief zu der Stelle zurück. Nach einigen Metern kam ihm Luke entgegen. "Wo ist er hin?"

Tarek schüttelte den Kopf: "In einem versteckten Gang verschwunden. Ich spüre ihn nicht mehr. Haben die Wachen den ganzen Palast abgeriegelt?" Luke nickte. "Sie sind dabei und werden ihn finden. Irgendwann wird er ihn verlassen wollen."

"Gut, wie geht es Rané?" fragte Tarek "Na ja sie scheint ein bisschen benommen. Eirtaé und Leia sind bei ihr." Sie liefen zu der Stelle des Kampfes zurück an der die drei standen. Als sie ankamen sahen die drei Tarek an. "Ich denke du bist uns eine Erklärung schuldig." Sagte Eirtaé mit ernstem Blick. "Rané sagte du kennst ihn!" Tarek nickte. "Aber erst wenn wir wissen wo er hin ist, das geht vor." Er wandte sich in Richtung Ausgang und lief ihm Laufschritt los. Er spürte wie die Anderen ihm folgten und das Eirtaé sich beeilte um ihn einzuholen. "Rané sagte, dass ihr euch gut zu kennen scheint. Ich denke ich habe einen Anspruch darauf zu erfahren wer meinen Mann so sehr hasst, oder?" Er verlangsamte seine Schritte und bog da in einen Seitengang ein und zog sie mit sich. "Es ist Travis. Der von dem wir dachten er wäre mit seinem Schiff ums Leben gekommen."

"Das ist ein Name, aber nicht der Grund warum er dich hasst. Rané meinte, dass sie nicht mal damals in der Höhle in Darhon soviel Hass und Wut gespürt hat und damals hab sogar ich sie gespürt. Wer ist er und warum hasst er dich so?" Inzwischen waren die Anderen näher gekommen. "Er war ebenfalls Padawan und er sollte der Schüler meines Meisters werden, doch der lehnte ihn ab, da der Zorn zu groß war in ihm und nahm statt dessen mich, da wir immer gleich stark gewesen sind." Sagte Tarek. Er spürte, dass Rané ihn musterte. "Warum sieht er dir so ähnlich und warum ähnelt seine Präsenz in der Macht deiner so sehr? Seid ihr verwandt?" Tarek sah erst Rané und dann die Anderen an. "Er ist mein Bruder!"

Es folgte betretendes Schweigen. Erst nach einer Weile war es Eirtaé die sprach. "Dein Bruder? Warum hast du niemals etwas von ihm erzählt?" fragte sie.

"Weil es mich an mein Versagen erinnerte. Nachdem er den Tempel verlassen hatte, sah ich ihn eine Weile nicht mehr. Doch auf Concord Dawn, traf ich ihn wieder. Niemand entdeckte ihn und ich erzählte es auch niemand, obwohl die Jedis ihn inzwischen suchten, weil er den Mandalorianern half. Eines Nachts, als ich gerade zum Jedi erhoben worden war, schaffte er es sich an meinen Meister heran zu schleichen. Wie Rané schon sagte, unsere Präsenz ähnelt sich in der Macht und so bemerkte es niemand. Er tötete ihn im Schlaf, einerseits um sich zu rächen, aber auch weil er verhindern wollte, dass ich ein Jedi wurde. Er wusste nicht, dass das bereist geschehen war. Das Schlimmste war, dass niemand mir einen Vorwurf machte, da keiner wusste, dass ich ihn einige Zeit vorher schon gesehen hatte. In der darauffolgenden Schlacht kämpfte ich gegen ihn. Wir waren gleich stark, doch die Jedis gewannen die Schlacht wenn auch mit hohen Verlusten, aber er entkam. Der Rat der Jedi hinderte mich daran, seine Verfolgung aufzunehmen, da die Zahl der Jedis inzwischen stark geschrumpft war und die ersten Erfolgszeichen der Hetzkampagne des Imperators sich andeuteten. Der Rat war bestrebt, zuerst wieder für Ruhe zu sorgen, bevor man sich um Travis und die anderen dunklen Jedis kümmerte. Sie sandten mich und ein paar andere Jedis nach Naboo um dort die Auseinandersetzungen zwischen den imperialen Streitkräften und der Bevölkerung zu beenden. Den Rest kennt ihr ja. Aber nun sollten wir sehen, dass er nicht wieder entkommt!"

sagte er verbittert und wandte sich wieder dem Gang in Richtung Ausgang zu. Doch Eirtaé stoppte ihn und zog ihn von den anderen weg. "Du hast nicht versagt. Im Gegenteil, du wolltest deinem Bruder helfen in dem du ihn nicht verraten hast. Niemand konnte von dir verlangen deinen eigenen Bruder zu verraten. In meinen Augen hätte dich das zu einem Versager gemacht." Tarek sah sie ernst an. "Mein Fehler hat mehr Leute als die da draußen und Meister Windu das Leben gekostet und ich werde alles daran setzen meinen ihn wieder gut zumachen. Travis muss sterben. Er scheint hier nach etwas zu suchen und da er nur daran interessiert ist noch stärker zu werden, wird er etwas suchen was ihn mächtiger macht. Das wir ihn jetzt davon abgehalten haben wird ihn nicht stören. Er wird wieder kommen, aber dem muss ich zuvor kommen. Beim nächsten Mal werden wir vielleicht nicht soviel Glück haben, daher muss ich ihn finden, koste es was wolle." Und wenn es stimmt, dass er beinahe den Imperator und den Auserwählten besiegt hatte, würde es wahrscheinlich viel kosten, führte er den Satz in Gedanken zu Ende. Vielleicht war das seine Aufgabe. Andererseits hatte Travis immer dazu geneigt, seine Fähigkeiten hoch zu spielen.

Eirtaé erwiderte nichts mehr, sondern wendete sich ab. Tarek sah noch, dass sie Tränen in den Augen hatte. Er zog sie zu sich heran und nahm sie in den Arm. "Es wird gut gehen. Das verspreche ich dir." Sagte er leise. Sie sah ihn mit Tränen erfüllten Augen an. "Wie kannst du dir so sicher sein? Wenn er genauso stark ist, wird er dich vielleicht töten. Ich hatte gehofft, dass die Ausbildung von Rané deine letzte Tat als Jedi ist und wir uns dann nach Naboo zurückziehen. Ich weiß nicht ob ich das durchhalte, diese Angst." Sagte Sie. "Wenn ich hiermit fertig bin, gebe ich Rané zu Luke in die Akademie und trete aus dem Orden aus. Ich habe sowieso viel zu lange gegen die Regeln des alten Ordens gelebt und das frisst mich innerlich auf. Dann werden wir uns zurückziehen." Eirtaé umarmte ihn. "Diesmal komme ich mit, denn wenn dir etwas passiert, dann soll es mir auch passieren. Denke daran, du hast geschworen dich niemals von mir zu trennen und das musst du einhalten."

„Du kannst mitkommen, aber wenn wir ihn finden und es zum Kampf kommt musst du dich raus halten. Du bist eine gute Kämpferin, aber ohne die Macht bist du gegen ihn wehrlos.“ Sagte er, dann fasste er nach ihrer Hand. „Vielleicht sollten wir erst mal nachsehen, ob wir herausfinden was er gesucht hat.“

Sie gingen in den Raum, wo sie die Leichen gefunden hatten. Ein paar Medidroiden und Ärzte untersuchten sie gerade. Rané stand bei ihnen und sah sie an als sie in den Raum kamen. Tarek schritt an den Terminal, in dem die Daten über den Inhalt des Archivs gespeichert waren und suchte nach dem Bereich in dem sie Travis gefunden hatten. Als er die Liste fand, überflog er sie. „Es handelt sich um alte Artefakte vom Planeten Korriban, aber ich wüsste nicht was davon interessant für Travis gewesen sein könnte.“ Eirtaé trat neben ihn. „Korriban? Der Name kommt mir bekannt vor. Was ist das für ein Planet?“ fragte sie. Tarek sah sie ernst an. „Den Überlieferungen zufolge, soll das die Heimatwelt des Sith-Ordens gewesen sein.“

In diesem Moment ertönte ein Signal von seinem Com. „Man hat ihn entdeckt. Er befindet sich in Sektor 27, Ebene 12. Es wäre besser wenn ihr euch da hin begebt. Sie haben Schwierigkeiten. Luke ist schon unterwegs.“ Ertönte Leias Stimme. Tarek war schon losgelaufen ehe sie geendet hatte und Rané gab sich Mühe ihn einzuholen. Eirtaé wollte ihnen auch folgen, doch Tarek rief ihr zu sie solle zu Leia gehen. Wiederwillig gehorchte sie für den Moment, da sie wahrscheinlich sowieso nicht helfen konnte.

Die Ausmaße des Palastes waren gigantisch und es dauerte fast zehn Minuten ehe sie Sektor 27 erreichten. Als sie den Gang ereichten, in dem Travis entdeckt worden war, hörten sie nur

noch vereinzelt Schmerzensschreie. Von ihm fehlte jede Spur. Kurz nach ihnen traf Luke ein, während sie gerade dabei waren den Verletzten zu helfen. Als die ersten Ärzte eintrafen, beendeten die drei ihre Hilfe und besprachen sich. „Er wird den Palast jetzt verlassen haben und damit haben wir erst mal jede Möglichkeit gefunden ihn zu finden. Auf Coruscant konnte sich sogar der Sith-Orden verstecken ohne gefunden zu werden. Wir müssen abwarten. Entweder er macht wieder den Fehler und stielt ein Raumschiff oder er kommt zurück um weiter nach dem zu suchen, weswegen er hier war.“ Sagte Tarek und wandte sich an Luke. „Du solltest allein nach Yavin zurückkehren. Ich kann erst hier weg, wenn er gefunden worden ist. Wenn wir Glück haben schaffen wir es, bevor die Weihe beginnt. Eigentlich wäre es mir am liebsten wenn du Eirtaé und Rané mitnehmen würdest, aber das werden sie wohl nicht dulden.“

„Meinst du, ihr braucht meine Hilfe nicht?“ fragte Luke. „In diesem Fall kann mir keiner dabei helfen. Es wäre nicht sicherer, dass wir ihn besiegen wenn du hier bleibst, aber wenn dir etwas zustößt, wer leitet die Akademie? Ich könnte und würde es nicht tun und wie weit deine Schüler sind kannst du am besten selber beurteilen. Aber du könntest einen von den ausgebildeten Jedis herschicken. Für die Suche brauchen wir die Hilfe bestimmt.“ Luke nickte. „Gut, ich werde sehen, wer in Frage kommt, aber allzu viele werden nicht da sein. Die Jediritter sind alle unterwegs um ihre Fähigkeiten für die Republik einzusetzen. Aber ich werde die Zeremonie vorziehen und den Neuen vorschlagen hierher zu kommen. Einer von ihnen ist sehr stark und könnte nützlich sein. Vielleicht kannst du ihm auch noch helfen, etwas gegen seine impulsive Art zu tun.“

„Wie heißt er?“ entgegnete Tarek. „Darius Hornan, er ist noch gar nicht solange bei mir, aber er hat schon früher wohl instinktiv die Macht gelenkt und war so schon ohne meine Hilfe sehr weit. Teilweise ist er noch etwas vorschnell, aber das wird sich ändern, sobald er sieht welche Verantwortung ein Jedi trägt. Dafür muss er die Akademie verlassen und wenn er hier ist und euch hilft, kannst du ihn noch im Auge behalten.“ Sagte Luke und das Gespräch wurde damit beendet. Tarek war etwas verwundert, dass Darius Hornan aus der Akademie entlassen wurde, ohne fertig ausgebildet zu sein, aber es war schon so vieles anders geworden, da machte das für ihn keinen Unterschied mehr.

3. Kapitel

Am nächsten Morgen verließ Luke Coruscant. Wie Tarek vorausgesagt hatte, weigerten sich sowohl Eirtaé, als auch Rané ihn zu verlassen. Eirtaé wählte dabei den direkten Weg, aber Rané erinnerte ihn daran, dass sie als Padawan immer an der Seite ihres Meisters sein musste und nicht bei jeder Gefahr weggeschickt werden konnte. Die nächste Zeit verbrachten sie damit, die Nachrichten nach ungewöhnlichen Ereignissen zu durchforsten, doch das war ein mehr als zweckloses Unternehmen. Auf einem Planeten wie Coruscant waren die Nachrichten voll mit ungewöhnlichen Vorkommnissen. Pro Woche gab es mindestens einen Verrückten, der behauptete der Sohn des Imperators zu sein, oder der von Luke oder Anakin Skywalker. Dann gab es welche die behaupteten der Imperator persönlich zu sein. Daher entschlossen sie sich, darauf zu achten was am Raumhafen geschah und das Lager zu bewachen. Eirtaé half, während der Zeit zumeist Leia. Da die Yvethanische Delegation erwartet wurde, waren eine Menge Protokollfragen zu klären und damit kannte sie sich besser aus, als die meisten Anderen.

Währenddessen hielten Tarek und Rané sich fast ausschließlich im Lager auf und suchten weiter nach Dingen die Travis-Cien Parr gesucht haben konnte. Nach zwei Wochen traf Darius Hornan ein. Wie Tarek feststellte war er durchaus ein gut ausgebildeter Jedi, doch irgendwie kam ihm etwas seltsam vor. Er konnte jedoch nicht sagen woran das lag.

Darius war eine Hilfe, wenn man das sagen konnte, da sie immer noch keinerlei Anzeichen von Travis gefunden hatten. Er schien sich viel mit historischen Geschehnissen beschäftigt zu haben und konnte ihnen teilweise Funktionen von Artefakten erklären, die nicht einmal Tarek kannte. Trotz allem kamen sie so nicht voran und Tarek begann schon zu glauben, dass Travis den Planeten verlassen hatte. Vielleicht hatte er schon gefunden gehabt, wonach er suchte? Erst jetzt kam ihm der Gedanke, die Sachen nach verschwundenen Gegenständen abzusuchen und sie begannen sofort damit. Es dauerte wieder eine Woche, ehe sie festgestellt hatten, dass noch alles da war. Entweder Travis war sich sicher, dass das was er suchte nicht hier war, oder er wartete darauf, dass sie verschwanden. Tarek kannte ihn gut und wusste daher, dass wenn dies der Fall war, er früher oder später ungeduldig werden würde. Wenn er noch hier war, mussten sie nur abwarten, ansonsten hatten sie keine Möglichkeit ihn zu finden, da er sich anscheinend sehr stark abschirmte.

Während sie wachten, wechselten sie sich ab. Die meiste Zeit war Tarek im Lager und trainierte entweder mit Rané oder meditierte. Wenn er Schlaf brauchte, warteten Rané und Darius.

Im Palast bereitete sich alles auf die Ankunft der Delegation vor. Sie sollte in wenigen Tagen eintreffen. Tarek sah, dass dies für Travis eine gute Möglichkeit war in den Palast einzudringen und hielt sich so fast dauernd im Lager auf.

Es war zwei Tage vor der Ankunft der Delegation als endlich etwas geschah. Tarek war gerade allein im Lager und meditierte, als er Travis wieder spürte. Er befand sich bereits im Palast, oder zumindest in der unmittelbaren Umgebung. Aber warum schirmte er sich nicht mehr ab? War er sich sicher, dass sie Coruscant verlassen hatten. Er entschloss sich Rané über die Verbindung, die nur zwischen Padawanen und ihren Meistern entstehen konnte, zu rufen. Sie hatte recht, er konnte sie nicht immer von Gefahren fernhalten. Trotzdem beging er damit den für ihn zweitgrößten und verhängnisvollsten Fehler.

Rané befand sich bei Eirtaé und er befahl ihr Darius nicht mitzubringen. Obwohl er eine große Hilfe gewesen war, erschien er Tarek noch als ein zu großer Unsicherheitsfaktor. Er wusste immer noch nicht was, ihm nicht an Darius gefiel.

Rané war zu ihm unterwegs, als Travis eintraf. Er machte sich keinerlei Mühe sich vor ihm zu verstecken. Er schien geradezu überzeugt davon zu sein, dass Tarek keinerlei Gefahr zu sein schien, aber er war schon immer überheblich gewesen und Tarek dachte sich nichts weiter dabei.

Travis trat durch den Haupteingang in das Lager, wo Tarek bereits auf ihn wartete. Eine Weile standen sie sich gegenüber und starrten sich an. Obwohl sich Tarek alle Mühe gab, die Unruhe in ihm stieg weiter an. Er plante etwas und dass er nicht wusste was es war machte die Situation unberechenbar. Als Rané eintraf sah sie überrascht wie sich die Beiden schweigend gegenüber standen. Travis warf ihr einen Blick zu und grinste dann. Er zog ein Com hervor. „So, ich denke wir können dann jetzt anfangen. Das kleine Miststück ist hier!“ sprach er hinein. In diesem Moment erkannte Tarek, dass er einen großen Fehler gemacht hatte. Er hatte seinen Schwur gebrochen und das wurde im jetzt zum Verhängnis. Noch während ihn die

Erkenntnis traf, fing Travis böse an zu grinsen. „Wie ich sehe hast du die Situation erkannt. Jetzt werden wir feststellen, wie gut deine FRAU kämpfen kann. Ich gebe ihr vielleicht ein oder zwei Minuten.“ Er brach ihn Gelächter aus, dass von den Wänden des Lagers widerhallte. Gleichzeitig spürte Tarek wie in Eirtaé zuerst Überraschung aufstieg und dann Angst Platz machte. Ohne Travis weiter zu beachten rannte er los. Travis hinderte ihn nicht daran, sondern lachte noch lauter. „Ja renne nur, vielleicht schaffst du es ja!“ Rané sah ihm hinterher, unschlüssig ob sie ihm folgen konnte. Sie wusste Travis Worte nicht zu deuten. „An deiner Stelle würde ich hier verschwinden, sonst verliert er nicht nur seine Frau heute.“ Zischte Travis. „Ich habe keine Angst!“ sagte Rané fest. „Das ist sehr ehrenhaft aber in diesem Fall mehr als dumm. Du solltest deinem Meister folgen, vielleicht erlebst du auch noch eine mehr oder weniger angenehme Überraschung.“ Sagte Travis. „Nein, ich werde euch aufhalten!“ antwortete Rané obwohl sie sich nicht sicher war, wie sie das bewerkstelligen sollte. Sie griff nach ihrem Schwert und entzündete es. Allerdings machte sie dann den Fehler, Travis anzugreifen, obwohl ihr Tarek beigebracht hatte, ihr Fähigkeiten im Kampf defensiv einzusetzen und ihren Gegner zu ermüden.

Travis war auf diesen Ausfall vorbereitet und empfing sie ebenfalls mit eingeschaltetem Lichtschwert. Er parierte ihren Schlag und schleuderte sie dann mit der Macht weg. Sie rollte sich rückwärts ab, nur um von Travis Fußtritt erneut den Halt zu verlieren. Sie fühlte wie Travis ihr langsam mit der Macht die Luft aus der Lunge presste. Trotzdem nutzte sie die Macht und sprang auf und schlug mit dem Schwert nach ihm. Sie versuchte sich mit Hilfe der Macht von seinem Griff zu befreien, so wie ihr Meister es ihr beigebracht hatte, doch sein Griff war zu fest.

Gleichzeitig rannte Tarek durch die Gänge zu dem Quartier, dass er mit Eirtaé bewohnte. Die Angst trieb ihn an und durch die Macht beschleunigte er seine Schritte noch. Er fühlte, dass es die dunkle Seite war, die ihn erfüllte, doch diesmal tat er nichts dagegen. Sie erschien ihm jetzt stärker und Stärke war das was er jetzt brauchte.

Tarek rannte durch die langen Gänge des imperialen Palastes. Er nahm den Schmerz, den Eirtaé spürte wahr, als ob er ihm selber beigefügt wurde. Aber es kam ihm schlimmer vor, da er ihr nicht helfen konnte. Er hätte Eirtaé nicht alleine lassen sollen. Travis hatte genau gewusst, wie er ihn vom Lager weglocken konnte und sein Plan war ein voller Erfolg gewesen. Er setzte seine ganzen Fähigkeiten ein um seinen Lauf weiter zu beschleunigen, doch er spürte, dass er zu spät kommen würde. Ihre Lebenszeichen wurden immer schwächer. Endlich erreichte er den Raum in dem sie sein war. Der Anblick versetzte ihn in noch mehr Panik. Sie hatten einen großen Raum zugewiesen bekommen. In der Mitte stand Darius und hielt Eirtaé am Kragen in die Luft, als er sich umdrehte und Tarek ansah. Eirtaé regte sich nicht, doch Tarek spürte noch Leben in ihr. Darius lies sie jetzt fallen und griff nach seinem Lichtschwert. „Sie wird nicht mehr lange Leben, daher solltest du dich beeilen und mich töten.“ Sagte er. Tarek stürzte sich auf ihn. „Warum hast du das getan?“ schrie er. Während Darius seine Schläge abwehrte, lachte er und antwortete ihm. „Du hast mir etwas genommen und jetzt werde ich dir etwas nehmen.“

„Ich habe dich noch nie gesehen, wie kann ich dir da etwas genommen haben.“ Noch während Tarek diese Worte aussprach, lies Darius eine Abschirmung fallen, die er bis jetzt von Tarek unbemerkt aufrecht erhalten hatte und er erkannte wenn er vor sich hatte. Beim letzten Mal hatte er jedoch anders ausgesehen. Es war Darhon. „Ja, da staunst du was? Du hast meinen Körper getötet, aber ich habe schon lange gelernt, nicht mehr an einen gebunden zu sein. Aber

irgendwie war ich in dem anderen stärker und da du ihn mir genommen hast, musste ich dir meine Dankbarkeit zeigen. Da kam mir die Bekanntschaft mit Travis gerade recht. Er hatte eine gute Idee wie ich dir am meisten Schmerz zufügen könnte, da du deine Frau ja so sehr zu lieben scheinst.“ Während Darhon sprach, stieg der Hass und die Wut in Tarek weiter auf und er spürte, dass in die dunkle Seite stärker machte, als er je zuvor gewesen war. Wie rasend schlug er auf Darhon ein.

Währenddessen wurde Rané durch die fehlende Atemluft immer schwächer. Durch seine Fähigkeiten konnte ein Jedi so einen Verlust zwar eine Weile ausgleichen, aber nicht während eines Kampfes. Inzwischen hatte sie alle Mühe, Travis Schlägen zu entgehen, doch sie spürte, dass er nur mit ihr spielte. „Ich habe jemand versprochen, dich am Leben zu lassen, ansonsten wärst du schon Tod. Aber ich habe keine zeit mehr zu verlieren, da dieser Jemand Tarek wohl nicht allzu lange beschäftigen kann. Daher beenden wir das jetzt.“ Rané sah noch aus den Augenwinkeln, wie er eine Kiste nach ihr schleuderte, doch sie war zu schwach um noch etwas unternehmen zu könne. Als sie getroffen wurde, sackte sie zu Boden und wurde bewusstlos. Travis wandte sich von ihr ab und ging in das Lager.

Inzwischen erkannte Darhon, dass er Tarek nicht gewachsen war. Die dunkle Seite machte ihn stärker als ihn und er sah sich nach einer Fluchtmöglichkeit um. Langsam kämpfte er sich in Richtung Tür. Die Angst um Eirtaé würde Tarek daran hindern, ihm allzu weit zu folgen. An der Tür schaffte er es etwas Distanz zwischen sich und Tarek zu bringen und nutzte seine ganze Macht dazu, Tarek zurück zuschleudern und floh dann. Tarek lies von ihm ab, rannte zu Eirtaé und kniete sich neben sie. Dann hob er ihren Kopf. „Eirtaé, wach auf!“ stieß er hervor und spürte wie sie sich regte. Sie öffnete langsam die Augen und sah ihn an. „Tarek, es tut so weh. Ich habe mich gewehrt, aber er war zu stark. Es tut mir Leid, aus unserer gemeinsamen Zukunft wird jetzt nichts mehr.“ Das sprechen viel ihr schwer und sie schloss wieder die Augen. Mit der Macht untersuchte Tarek sie. Darhons Tat erschreckte ihn zutiefst. Er hatte die Macht dazu genutzt sämtliche inneren Organe zu überlasten. Die Schmerzen mussten unvorstellbar sein und würden normalerweise ausreichen um jemanden zu töten, doch sie lebte noch. „Eirtaé, du darfst nicht sterben. Ohne dich kann ich nicht mehr leben. Ich liebe dich mehr als mein eigenes Leben.“ Eirtaé öffnete wieder die Augen. „Du wirst leben und dich um Rané kümmern und sobald deine Zeit kommt werden wir wieder vereint sein. Bitte, tue es mir zuliebe.“ Sie schloss wieder die Augen um Kraft zu schöpfen. Eine Weile hob und senkte sich ihre Brust, dann öffnete sie wieder die Augen. „Tarek, bitte du musst weiter leben und die beiden aufhalten, sonst wird eine Dunkelheit über die Neue Republik hereinbrechen, wie es sie lange nicht mehr gegeben hat. Tarek, ich liebe dich!“ Mit diesen Worten endete sie und schloss die Augen wieder. Ihr Körper erzitterte ein letztes Mal, dann erstarrte sie.

Eirtaé war Tod und mit ihr starb Tarek. Zurück blieb nur ein Körper, der nur noch von einem am Leben gehalten wurde. Von dem Wunsch nach Rache und zwar nach der blutigsten und grausamsten die es je gegeben hatte.

Als die Wachen im Lager eintrafen, fanden sie nur noch eine bewusstlose Rané. Darhon war lieber geflohen, als zu ihr zu gehen und auch von Travis fehlte jede Spur. Leia traf kurz nach den Wachen bei Tarek und Eirtaé ein. Das Bild das sie sah, schockte sie zutiefst. In der Mitte des Raums kniete Tarek und hielt den leblosen Körper von Eirtaé in den Armen. Vorsichtig

ging sie zu ihm. Mit der Macht versuchte sie seine Gefühle zu ergründen, doch sie schrak zurück. Er fühlte sich kalt an. Gleichzeitig fühlte sie aber, die Trauer, den Hass und die Wut die in ihm loderte. Behutsam berührte sie ihn an der Schulter, doch er reagierte nicht. Als sie ihm ins Gesicht sah, erschrak sie. Es war starr und keinerlei Emotionen waren zu sehen. Doch am meisten erschraken sie als sie die Augen sah. Früher waren sie immer blau gewesen, doch jetzt konnte sie beinahe sehen, wie sie immer dunkler wurden. Es war als wäre seine Seele aus ihm gewichen. Instinktiv wusste, dass sie im Moment nichts für ihn tun konnte. Wenn überhaupt, dann konnte nur Rané ihm helfen über seinen Verlust hinweg zukommen. Als die Ärzte eintrafen um Eirtaé zu untersuchen, lies Tarek von ihr ab, stand auf und ging aus dem Raum.

Der Mensch, der einmal Tarek-Cien Parr gewesen war, wusste wohin er gehen musste. Im dem Augenblick, wo Eirtaé gestorben war, war es ihm klar geworden wo Travis hingehen würde. Und wo er war würde er auch Darhon finden und dann würde er sie rächen und wenn es das letzte war was er tat. Er merkte, dass Leia und ein paar Soldaten ihm folgten, doch im Moment störte ihn das nicht. Bevor er aufbrach würde er noch Rané holen. Er würde nicht zulassen, dass er denselben Fehler zweimal machte. Niemals würde es jemand mehr gelingen, jemanden den er liebte zu töten. Über seine Verknüpfung zu ihr, wusste er, dass sie immer noch im Lager war. Die Ärzte waren gerade dabei sie zu versorgen, doch er scheuchte sie weg. Anders als bei Eirtaé, konnte er ihr helfen. Mit der dunklen Macht griff er nach ihr, doch ihr Unterbewusstsein blockte ihn ab, so hob er sie hoch und verlies mit ihr das Lager. Auf Anweisung von Leia hielt ihn niemand auf, während sie dafür sorgte, dass Luke verständigt wurde. So sehr sie mit ihm trauerte, sie konnte nichts für ihn tun. Wenn sie die Yevethaner warten lies, würde das vielleicht katastrophale Konsequenzen bedeuten. Ihre einzige Hoffnung war, dass Luke sie erreichte. Plötzlich hielt Tarek an und sah sich um. „Wir brauchen ein Schiff.“ Sagte er mit kalter Stimme. „Bitte warte und tu nichts unüberlegtes, wenigstens bis Luke hier ist.“ Sagte Leia. „Entweder du sorgst dafür, dass man mir ein Schiff gibt für uns, oder ich besorge mir selbst eins, dass wird dann aber vielleicht etwas weniger ahngenehm.“ Leia gab einer der Wachen ein Zeichen. In seiner jetzigen Verfassung, wäre es sicher fatal ihn aufzuhalten, und sie hätte auch keine friedliche Möglichkeit gewusst. Eine Tote war genug für heute. „Man wird dir einen Y-Wing bringen, aber willst du nicht wenigstens Rané hier lassen?“ fragte sie. „Niemals wird jemand meine Familie wieder teilen, oder zumindest das was jetzt noch davon übrig ist.“ Antwortete er verbittert und verlies nun den Raum. Leia folgte ihm noch, bis zur Landeplattform, wo bereits der Y-Wing wartete. Schweigend sah sie ihm zu, wie er Rané auf den Copiloten setzte und anschnallte, dann stieg er selber ein. Er ließ die üblichen Startvorbereitungen und startete die Triebwerke noch bevor die Kanzel geschlossen war.

Der Y-Wing befand sich im Hyperraum. Da es für Tarek nichts zu tun gab, konzentrierte er sich auf seine bevorstehende Aufgabe. Travis Ziel kannte er und er hatte auch eine ungefähre Vorstellung was er vorhatte, doch es kümmerte ihn nicht. Das Einzige was ihn im Moment interessierte war Darhon und sollte ihm dabei Travis über den Weg laufen, würde er es bereuen. Mit der dunklen Seite der Macht fühlte er sich unbesiegbar. Niemand konnte ihm jetzt noch gefährlich werden. Er spürte, dass Rané sich regte. Sie schien den Kampf trotz allem gut überstanden zu haben. „Wie geht es dir?“ fragte er. Rané sah sich um, etwas erstaunt über die Umgebung. „Es geht. Wo sind wir, wo fliegen wir hin.“ Dann fielen ihr die Geschehnisse wieder ein. „Eirtaé, wie geht es ihr.“ Noch während sie sprach fühlte sie die Veränderung in Tarek. „Sie ist Tod. Darhon hat sie getötet und wir sind auf dem Weg, dahin wo er und Travis auch hin sind!“

Inzwischen hatte Leia versucht Luke zu erreichen, doch er hatte Yavin verlassen und niemand konnte ihr sagen wohin. So blieb ihr nichts anderes übrig als ihre Pflicht zu tun. Zuerst sandte sie eine Staffel X-Wing aus, damit sie die Verfolgung aufnahm, gab aber Anweisung Tarek nicht aufzuhalten. Dann ordnete sie an Eirtaé noch nicht zu bestatten, da sie auf die Rückkehr von Tarek und Rané warten wollte.

Der Flug dauerte ewig und Tarek spürte eine Ungeduld, wie er sie nie gekannt hatte. Als sie endlich ankamen, barst er geradezu vor Ungeduld. Als der Y-Wing aus dem Hyperraum fiel, erkannte er sofort den Planeten. Er hatte Korriban zwar noch nie gesehen, doch er wusste, dass er es war. Sofort begann er mit dem Anflug und fing gleichzeitig an sich auf den Kampf vorzubereiten. Rané hatte während des Fluges den größten Teil damit verbracht, sich zu erholen und fühlte sich wieder einigermaßen fähig ihren Körper zu kontrollieren. Sie war äußerst beunruhigt über Tareks Veränderung, doch die Trauer über Eirtaés Tod hielt sie davon ab, ihn danach zu fragen. Auch sie hatte Eirtaé geliebt, da sie wie eine Mutter und Freundin zu ihr gewesen war, aber sie hatte es geschafft ihre Trauer in den Griff zu bekommen. Sie spürte aber, dass Tarek dieses nicht geschafft hatte und es auch nicht zu wollen schien. Er ließ seinem Hass und seiner Trauer freien Lauf. Sie hätte gerne etwas gesagt um ihm zu helfen, doch sie wusste, dass es nichts gab, was seine Trauer hätte stillen können. Daher beschloss sie, dass es besser war zu schweigen. Still wartete sie darauf, dass sie den Planeten erreichten. Immerhin hatte er sie mitgenommen und sie konnte ihm helfen falls er Hilfe brauchte.

Rané folgte Tarek als er zielstrebig das Schiff verließ und eine Richtung einschlug. Der Planet war äußerst ungemütlich. Der grossteil der Bodens bestand aus schwarzem Sand oder war von Asche bedeckt, die von den vielen Löchern kam aus dehnen Lava brodelte. Die Luft war dünn und stickig. Rané hatte Mühe zu atmen, aber Tarek schien damit keine Schwierigkeiten zu haben. Sie wunderte sich, dass er sich hier zurechtfand, selbst wenn Darhon oder Travis die Macht benutzten. Der Planet war geradezu von der Macht erfüllt, stärker als sie es jemals gespürt hatte, doch es war die dunkle Seite und sie bereitete ihr großes Unbehagen.

Nachdem sie eine Weile gelaufen waren, entdeckte sie Darius, oder besser Darhon wie er auf einer Anhöhe stand und auf etwas blickte was sie noch nicht sehen konnte. Tarek lief zielstrebig auf ihn zu und es schien ihm egal zu sein, ob er entdeckt wurde. Darhon schien ihn gespürt zu haben, denn er drehte sich um und sah ihn etwas erstaunt an. Dann lachte er. „Ich fürchte fast du kommst zu spät. Travis hat bereits mit dem Ritual begonnen und jetzt kann ihn nichts mehr aufhalten. Er wird die Mächte der Sith wieder zum Leben erwecken und dann werden wir über die Galaxie herrschen, denn mit ihnen kann uns niemand mehr aufhalten. Du solltest dich uns anschließen, dann....“ Er stockte, denn er sah, dass Tarek unbeirrbar auf ihn zuging. Rané fühlte die Angst in ihm und sah, dass er nach seinem Lichtschwert griff und es entzündete. Er sah sich zu der Stelle um, wo sie Travis inzwischen sah. Er stand in einem Kreis, der aus seltsamen Steinformationen bestand. Er schien geradezu zu bersten vor Macht, die ihn durchfloss und auch der Kreis schien von einem starkem Feld umgeben zu sein. Er schien sie nicht zu bemerken und daher drehte sich Darhon wieder zu ihnen um. Er hatte wohl eingesehen, dass er Tarek alleine gegenüber treten musste und sprang auf ihn zu. In einer fließenden Bewegung nahm Tarek sein Lichtschwert vom Gürtel und die gelbe Klinge erschien. „Warte hier und verteidige dich nur, wenn du angegriffen wirst. Er gehört mir

allein.“ Im selben Moment erreichte ihn Darhon. Er schien dem Kampf ein schnelles Ende bereiten zu wollen und hieb nach Tareks Kopf, doch der wehrte den Schlag mit Leichtigkeit ab und ging gleichzeitig zum Gegenangriff über. Die Lichtschwerter trafen aufeinander und eine zeitlang schien der Kampf ausgeglichen, doch sie spürte, dass Tarek sich absichtlich zurückhielt. Er wollte sich wohl Zeit lassen. Auch Darhon schien dies zu merken und kämpfte mit dem Mute der Verzweifelung weiter. Tarek trieb ihn vor sich her. Langsam schien er genug zu bekommen, denn er verstärkte seine Angriffe. Darhon war der geballten Kraft von Tarek nicht gewachsen und ermüdete sichtlich von den heftigen Schlägen. Doch noch immer schien ihn Tarek nicht töten zu wollen. Er trieb ihn auf eine Erspalte zu, aus der hin und wieder Lava spritzte. Darhon bemerkte dies nicht, da er zu sehr damit beschäftigt war, die Schläge abzuwehren. Als sie nur noch wenige Meter von der Spalte entfernt waren, stieß Tarek mit der Macht zu. Darhon stolperte rückwärts und trat in die Spalte. Doch Tarek hielt ich fest und er versank nicht vollständig. Rané musste sich abwenden, obwohl sie Darhon den Tod wünschte, empfand sie Mitleid. Das Feuer der Lava kletterte an ihm hoch und er verbrannte langsam. Tarek schien das Schauspiel zu genießen, denn seine Augen glänzten. Rané spürte, dass er mit der Macht den vorschnellen Tod Darhons verhinderte. Tarek hatte ihm erzählt, dass es nur seine Seele war, die anscheinend von Darius Besitz ergriffen hatte. Sie trauerte um den Darius, der er vorher gewesen war. Diesmal würde Darhon kein schwaches Opfer finden, von dem er Besitz ergreifen konnte, diesmal würde er endgültig sterben.

Endlich ließ Tarek ihn los und er stürzte vollends in die Spalte. Ein letzter Schrei ertönte bevor er vollständig versunken war, dann war es bis auf die Geräusche des Planeten still. Tarek sank auf die Knie und hielt eine Hand über die Augen. Rané rannte zu ihm, fasste ihn am Arm und zig ihn von der Spalte weg, bevor er von der Lava getroffen wurde. Sie spürte wie die dunkle Macht ihn verließ und einer vollständigen Leere Platz machte. Sie nahm die Hand von seinen Augen und sah die Tränen. Seien Augen hatten ihren Glanz verloren und er schien sich seiner selbst nicht mehr bewusst zu sein. Rané schüttelte ihn. „Tarek, du musst zu dir kommen. Travis hat mit dem Ritual begonnen. Wir müssen ihn aufhalten bevor er es abgeschlossen hat.“ Tarek sah sie ausdruckslos an und schüttelte dann den Kopf. „Ich habe keine Kraft mehr.“ Rané stand auf. „Dann werde ich es tun. Jemand muss ihn aufhalten.“ Ein leichtes glitzern kehrte in seine Augen zurück.

Tarek erinnerte sich an die letzten Worte von Eirtaé. Es war ihr letzter Wunsch gewesen, dass er die Beiden aufhielt. Er rappelte sich auf. Darhon hatte er besiegt, das hatte seine Rachsucht befriedigt, nun würde er Eirtaés letzten Wunsche erfüllen und Travis aufhalten.

Er stand auf und sah zu Travis. Er glühte immer noch vor Macht und das Feld war noch stärker geworden. „Warte hier, bis ich das Ritual unterbrochen habe, denn dann wirst du mir helfen müssen.“ Sagte er während er schon auf den Kreis zuging. Rané wollte noch etwas sagen, aber schwieg dann trotzdem. Was auch immer getan werden musste, er schien zu wissen was es war, also wartete sie ab.

Auf dem Weg zu dem Kreis spürte sie wie er nach der Macht griff. Die Macht strömte in allen Dingen, doch auf diesem Planeten gab es nicht allzu viele Dinge durch die die helle Seite strömte. Sie spürte, dass er auch ihre Kraft an sich zog. Kurz vor dem Kreis blieb er stehen und sah Travis an, der ihn immer noch nicht zu bemerken schien. Dann trat er in den Kreis. Das letzte woran sich Rané erinnerte war eine gigantische Explosion. Es schien als ob die Macht in Tarek den Kreis kollabieren ließ, dann wurde sie von der Druckwelle erfasst und weg gerissen. Erst als sie auf einen Felsen traf, wurde ihr Flug gestoppt und sie wurde bewusstlos.

4. Kapitel

Tarek faste sich an den Kopf und schlug die Augen auf. Einen kurzen Moment dachte er es wäre Nacht, dann erkannte er, dass die Explosion ihn blind gemacht hatte. Als er nach seinem Gesicht tastete fühlte er das warme Blut das aus unzähligen Verbrennungswunden floss. Zum Glück war er als Padawan darin trainiert worden blind zu kämpfen, so dass diese Situation ihn nicht verzweifeln ließ. Vorsichtig stand er auf, während er festzustellen versuchte, ob er sonst noch irgendwo verletzt worden war. Seine Kleidung war zerrissen und er spürte das auch seine Haut darunter gelitten hatte. Ansonsten schien er aber voll seltsamer Weise unverletzt zu sein. Der Kreis musste ihn geschützt haben. Sein Laserschwert hing noch am Gürtel.

Mit der Macht tastete er seine Umgebung ab. Sogleich nahm er wieder Travis war, der die Explosion ebenfalls überlebt zu haben schien. Seltsamer Weise spürte er zwar, dass Travis noch immer von der dunklen Seite der Macht erfüllt war, aber er schien Tarek nicht wahrzunehmen, denn die rasende Wut und der abgrundtiefe Hass den er sonst durch die Macht von ihm fühlte, war verschwunden. Vorsichtig schritt er in die Richtung wo er ihn spürte. Er musste aufpassen, denn die Explosion hatte die Umgebung verwüstet und überall lag Schutt und Geröll herum. Je näher er im kam, desto mehr nahm er die Verwirrung Travis war. Er schien noch nicht begriffen zu haben, was ihn aus der Trance gerissen hatte. Plötzlich schien er Tarek entdeckt zu haben, denn Wut und Hass schäumte in ihm auf. "Du! Du lebst immer noch! Nun gut, diesmal wirst du endgültig sterben und dann wird mir niemand mehr im Wege stehen." Er lachte böse auf und Tarek hörte wie er sein Lichtschwert entzündete und tat dies ebenfalls. "Oh, du scheinst etwas verletzt zu sein. Wenn du dich sofort ergibst, verspreche ich dir einen nicht allzu schmerzhaften Tod." Er brach wieder in böses Gelächter aus.

Tarek nahm eine Verteidigungsposition ein, da er spürte dass Travis nun zum Angriff überging. Tarek war im blinden Kampf immer einer der besten der jungen Padawane gewesen, da er von früh auf gelernt hatte sich auf seine Gefühle zu verlassen und sich von der Macht führen zu lassen. Daher wehrte er Travis unkontrollierte Hiebe mühelos ab. Er schaffte es sogar Travis in die defensive zu zwingen, aber er wusste, dass es nur eine Frage der Zeit war, bis sein Widersacher begann seine Wut kontrolliert gegen ihn einzusetzen. Er sann über eine Möglichkeit nach dem Kampf ein schnelles Ende zu bereiten, während er einen Salto rückwärts machte der ihn für einen Moment aus Travis Reichweite brachte. Doch er hatte Travis unterschätzt, denn er war schneller wieder bei ihm als er es erwartet hatte. Im letzten Augenblick schaffte er es noch einen Hieb der ihn der Länge nach geteilt hätte abzuwehren. Travis begann herumliegende Steine und ähnliches mit der Macht auf Tarek zu schleudern, der es nur mühsam schaffte sie abzuwehren. Der Kampf mit Darhon und der Verlust der dunklen Seite hatte ihn schwerer ermüdet als er angenommen hatte. "Erst töte ich dich und dann ist dieses kleine Miststück dran, dass du deine Schülerin nennst. Dann hast du deine ganze Familie wieder vereint. Dann triffst du auch deine Frau wieder. Es war meine Idee, ihr einen Qualvollen Tod zu bescheren, da ich mir dachte, dass dir dies am meisten weh tun würde." Schrie Travis.

Tarek war erschüttert. Er begriff nicht was Travis dazu brachte ihn so zu hassen, aber das war im auch egal, doch warum musste Eirtaé so einen schmerzhaften Tod erleiden? Nur weil Travis ihn treffen wollte. Vielleicht war es besser wenn er hier sterben würde, dann würde er ihn der Macht mit ihr vereint sein. Doch er wusste, dass er nicht aufgeben durfte. Zuviel hing davon ab. Er hatte Travis zwar davon abhalten können, die dunkle Macht der Sith herauf zu

beschwören, doch nichts hielt ihn davon ab, es noch einmal zu versuchen. Nein, er musste ihn aufhalten, koste es was es wolle. Durch die Gedanken die ihm durch den Kopf schossen, war er etwas abgelenkt worden. So schaffte es Travis, ihn mit einem großen Stein zu treffen. Benommen ging er in die Knie, ließ sich aber sofort zur Seite fallen und rollte sich weg. Er spürte wie Travis sein Schwert dort in die Erde bohrte wo er eben noch gekniet hatte. Mühsam stand er auf und hob sein Schwert schützend vor sich. Travis fegte ihn mit einer Machtwelle von den Beinen und Tarek flog einige Meter weit, bis eine übrig gebliebene Mauer seinen Flug abrupt stoppte. Der Aufprall presste ihm die Luft aus der Lunge. Mühsam schnappte er nach Atem während er gleichzeitig eine schwache Abschirmung mit der Macht erzeugte. Die nächste Welle traf ihn. Die Mauer schien massiv zu sein, denn sie gab nicht nach. Tarek Abschirmung brach zusammen und die geballte Kraft traf auf ihn. Gleichzeitig traf ihn ein Stein am linken Arm und er spürte wie er brach. Schmerz durchfuhr ihn. Er spürte, dass Travis langsam näher kam. "Ich hoffe deine Schülerin ist eine größere Herausforderung als du. Du scheinst schwach zu werden, aber das hat nun ein Ende." Tarek spürte wie Angst und Wut in ihm aufstieg. Er hatte Eirtaés Tod nicht verhindern können, doch er würde nicht zulassen, dass Travis Rané tötete. Sie musste überleben, auch wenn er seinen Tod nicht mehr verhindern würde können. Er spürte, dass die Macht ihn wieder erfüllte. Er sprang auf und griff mit der Macht nach seinem Lichtschwert und entzündete es schon im Flug. Travis war völlig überrascht und schaffte es gerade so noch Tareks Hiebe abzuwehren. Immer weiter trieb Tarek ihn auf eine Schlucht zu. Wie rasend schlug er auf ihn ein, ohne Rücksicht auf seine eigene Verteidigung zu nehmen. Doch Travis hatte sich noch immer nicht gefangen und konnte diese Schwäche nicht nutzen. Während sie kämpften bewegten sie sich weiter auf die Schlucht zu. Als Travis merkte, dass er nur noch ein paar Schritte vom Abgrund entfernt war, erfasste ihn die Angst und setzte neue Kräfte frei.

Rané kam in dem Moment an der Stelle der Explosion an, als Tarek Travis auf die Schlucht zutrieb. Sie sah, dass er schwer verletzt war und rannte los um ihm zu Hilfe zu kommen. Als sie noch ungefähr zwanzig Meter entfernt waren, schaffte es Tarek Travis sein Lichtschwert quer durch den Brustkorb zu treiben. Travis erstarrte und sah ungläubig nach unten, wo das Schwert in ihm steckte. Dann sah er Tarek an. Rané spürte, dass noch etwas Macht in ihm war. Er war noch nicht besiegt. Doch ehe sie Tarek, der am Ende seiner Kräfte war, etwas zurufen konnte, kippte Travis rückwärts in den Abgrund. Gleichzeitig griff er mit den letzten Funken der Macht nach Tarek und riss ihn mit. Rané stieß einen Entsetzensschrei aus und rannte noch schneller. Als sie am Abgrund ankam, levithierte sie sich hinunter. Die Schlucht war mindestens Hundert Meter tief. Ohne die Macht hatte Tarek so gut wie gar keine Überlebenschancen. Doch als sie unten weich aufkam spürte sie, noch bevor sie ihn sah, dass noch Leben in ihm war. Sie erblickte ihn ein Stück weiter. Er lag auf einem Stein. Es war ein Wunder, dass er den Fall und den Aufschlag überlebt hatte. Travis schien nicht soviel Glück gehabt zu haben, den sein Körper lag in einiger Entfernung völlig zerschmettert da und jegliches Leben in ihm war erloschen. Schnell lief Rané zu Tarek. Sie fürchtete sich davor, ihn anzusehen und doch überwand sie sich, kniete bei ihm nieder und fasste seine Hand. "Tarek. Wie kann ich dir helfen? Bitte sprich mit mir!" Langsam schlug er die Augen auf und sah sie an. "Mir kannst du nicht mehr helfen und das ist auch besser so. Du bist gut ausgebildet und wirst deinen Weg von nun an auch ohne mich gehen. Ich sehne mich danach mit Eirtaé vereint zu sein. Rané, auch wenn du nicht meine richtige Tochter bist, so habe ich dich immer geliebt als wäre es so, doch ich kann nicht ohne sie leben." Er schloss die Augen und Ranés Augen füllten sich mit Tränen. Plötzlich riss Tarek die Augen wieder auf. „Geh zu Luke und beende deine Ausbildung. Du bist jetzt die letzte Parr.“ Dann fielen seine Augen zu und die Macht wich von ihm.

Tarek-Cien Parr war tot! Mit ihm starb das letzte Überbleibsel des alten Jedi-Ordens und machte den Weg für den neuen endgültig frei.

Epilog

Es war Nacht auf Naboo, die Straßen von Theed wurden nur durch die Fackeln der Sicherheitskräfte erhellt, die in regelmäßigen Abständen am Straßenrand standen. Hinter ihnen befanden sich nahezu alle Bewohner der Stadt und die Trauergäste die hergekommen waren. Von dem Platz auf dem die Landungsfähre gelandet war, kam die Prozession. Vorneweg liefen acht von Lukes Schülern die Fackeln in der rechten Hand trugen. Dahinter folgten zwölf weitere, von dehnen jeweils sechs einen der beiden Särge trugen, in dehnen Eirtaé und Tarek-Cien Parr lagen. Unter den Trägern waren Kyp Duron, Streen und Dorsk 81. Hinter den Trägern kamen acht weitere Jedis mit Fackeln und bildeten den Abschluss.

Die Prozession beschritt eine Route, die am Palast von Theed vorbei zu den Begräbnisstätten führte. Es herrschte gespenstische Stille als sie am Palast ankam und dort auf eine andere Straße einbog. Am Fuße der Palasttreppe warteten die Gäste die der Zeremonie teilhaben sollten. Als die Gruppe sie passiert hatte schlossen sie sich ihnen an. Unter den Trauernden befanden sich Leia Organa-Solo und ihr Mann Han Solo, Chewbacca, Luke Skywalker, Rané Parr und mehrere Senatoren und hochrangige Offiziere der Neuen Republik.

Sie folgten der Prozession bis zu Begräbnisstätte wo die Träger die Särge auf die Verbrennungsstellen stellten. Dann traten sie zurück und stellten sich gemeinsam mit den Fackelträgern halbkreisförmig um die Stätte auf. Auf der anderen Seite stellten sich die Trauergäste auf.

Mit einer Fackel in der Hand trat Rané vor und entzündete das aufgeschichtete Holz unter den Särgen. Als die Flammen hochschlugen ließ sie plötzlich die Fackel fallen, fiel vor den Särgen auf die Knie und brach in Tränen aus. Es war zuviel für sie geworden innerhalb von so kurzer Zeit, die beiden einzigen Menschen die sie liebte zu verlieren. Schnell trat Luke zu ihr, griff ihr behutsam unter die Arme und zog sie hoch. Dann führte er sie zu den anderen Trauernden. Auch Leia liefen Tränen die Wange hinunter. Sie wusste, dass sie alle Tarek-Cien Parr mehr verdankten als sie hätten jemals zurückzahlen können. Hätte er sich nicht geopfert, wäre eine dunkle Zeit über sie hereingebrochen, die das Imperium und Palpatine noch in den Schatten hätte stellen können. Obwohl sie trauerte wusste sie das Tarek jetzt bei dem Menschen war, den er am meisten geliebt hatte, bei Eirtaé Parr, seiner Frau. Sie blickte zu der am Boden zerstörten Rané. Obwohl sie nicht vom gleichen Blut war, sah Leia in ihr eine unverkennbare Ähnlichkeit mit ihren Eltern. Durch sie würde die Familie Tarek-Cien Parrs für immer weiterleben.

Ende